Fatales Missverständnis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 51

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Friedensangebot

Noch bebt die Welt im Feuerbrand.
Die Flamme der Vernichtung loht.
Da schleudert eine starke Hand
das Friedensangebot.

Ein goldner Strahl in dunkler Nacht!
Geblendet stehn wir in dem Schein.
Und wenn das Glück uns jetzo lacht,
wird morgen Frieden sein.

Die Herzen pochen bang und froh.
Ein Jauchzen schwingt sich himmelan.
Wir wissen's heute: Irgendwo
fängt neues Leben an.

Paul Altheer

Ein Mann

Der nur hat ein Recht zu leben,
Wer sich für sein Leben wehrt —
Griechenland will sich erheben,
Herr will's sein am eignen Herd.

Wird bedrängt, bedrückt, getreten
Ueberall in dieser Zeit,
Duckt so mancher vor Moneten
Sich und seine Männlichkeit:

Tut es wohl und macht es heiter,
Einmal einen Mann zu sehn,
Der bis hierher und nicht weiter
Spricht und weiß zu widerstehn.

Fest und furchtlos! Und die dunkeln
Wolken werden sich verziehn:
Trau den Sternen und sie funkeln —
Alle Achtung, Konstantin!

Helveticus

Nicht abzuweisen!

Stubenmädchen: Der Baron Woller ist da.
Gnädige: Ich habe keine Lust, ihn heute zu empfangen. — Sagen Sie ihm, ich sei nicht zu Hause!
Stubenmädchen: Dann geht er erst recht nicht und will bei mir bleiben!

S. W.

Wurst, die einem nicht Wurst ist

Ach was hör ich, jammervoll beklommen:
Was uns half zu manchem guten Durst,
Bald auch ward dieselbe uns genommen,
Sie die Blut-, wie auch die Leberwurst!
Ja, die Freuden schwinden hin in diesen
Schlimmen Zeiten und am Ende bleibt
Uns nur übrig draußen auf den Wiesen
Gras zu fressen, wie's die Chronik schreibt.

Wer ist schuld an diesem tiefen Schmerze,
Der so schaurig mein Gebein durchbebt,
Der mein Inneres umkehrt und mein Herze
Aus der letzten festen Fassung hebt?
Wer ist schuld? So fragen wir vergebens
Und schaun uns im Kreise um und um,
Auch die letzten Freuden dieses Lebens
Raubt man dir. O seufze, Publikum!

Doch bevor ich diese Erde lasse,
Ruf ich dich noch einmal, Wurster, an:
Auf: daß ich noch einmal, einmal prasse,
Zeige dich als Meister, edler Mann.
Sei noch einmal, o, mein Wohle-täter,
Hilf noch einmal mir zum rechten Durst:
Bau mir, eh sie ausgeht, einen Meter
Blut- und einen Meter Leberwurst.

T. g.

Welt-Moral!

„Survival of the Fittest", sprach Darwin,
„Das ist der Stammgeschichte ganzer Sinn!"
Wenn du nicht trittst, so wirst du selbst getreten:
Die Starken handeln, wo die Schwachen beten!

„Survival of the Fittest" ganz gewiß!
Drum kämpfe du und fürcht' kein Hindernis
Und keine Skrupeln wie der dumme Rest:
„The Fittest" heißt es ja und nicht „The Best!"

H. Wohlwend

Fatales Mißverständnis

Zu der Zeit, als in Neutralien allgemeine Zuckerknappheit herrschte, wurde der Inhaber eines Lebensmittelgeschäftes vor den Richter zitiert. Die Ueberraschung des Vorgeladenen war groß, war er sich doch nicht des geringsten Verstoßes gegen die Gesetze bewußt. Doch ließ ihn der Richter nicht lange im Unklaren und hielt ihm folgende Epistel: „Es liegt eine Denunziation gegen Sie vor wegen verbotenen Hamsterns. Sie sollen im Besitze von Zuckervorräten sein, während Sie Ihren Kunden gegenüber versichern, es sei absolut nichts von der süßen Ware in Ihrem Geschäft vorhanden. Einer Ihrer Kunden will ganz genau gehört haben, wie Sie einem Bekannten während eines Gesprächs wörtlich mitteilten: Ich habe Zucker ...." Da geht dem Kaufmanne plötzlich ein Licht auf und er fällt dem Vertreter des Gesetzes mit folgenden Worten in die Rede: „Das muß ich allerdings eingestehen, Herr Richter, ich habe Zucker, denn ich bin, dem Himmel sei's geklagt, Diabetiker!"

A. St.

Allerdings

Zwei Herren unterhalten sich über Musik. „Da habe ich mal in Ungarn ein paar Zigeuner gehört," erzählt der eine, „die spielten die schwersten Stücke ganz ohne Noten. Die Leute verdienten auch ein schönes Geld!"

„Nu also," bemerkt der andere, „dann hätten sie sich doch auch ganz gut Noten kaufen können?!"

Poldi

Moderne Entwicklung

Omnibus — Autobus — Luftibus.

G. H.

Festmahl

In dem Süpplein schwimmt ein Haar
Das die Marie eingebrockt,
Schwimmt ein ganzer Zopf fürwahr,
Ein Gericht, das Niemand lockt.

Und der Ferdinand, der Ja
Zu dem kleinen Krieg gesagt,
An dem Tische sitzt er da
Und sein Magen ächzt und klagt.

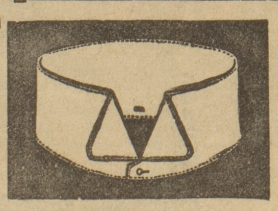
Nein, es war noch nicht genug
All des Jammers, all der Pein:
Marie schrieb sich auch ins Buch,
Ach, der Weltgeschichte ein.

Marie, ach, und Ferdinand
Schaun ihr Werk vollendet so:
Doch die Suppe schmeckt verbrannt
Und das Festmahl macht nicht froh.

Und ein blutiger Wall, der türmt
Drohend sich vorm Königshaus —
Wo die Wetterwolke stürmt,
Sitzt ein Paar beim Leichenschmaus.

Hiob

Die Zeiten sind schlecht, doch ein guter Wein
Wird immer ein Freund des Menschen sein.
Der beste von allen Freunden zuweilen
Ist der **alkoholfreie Wein von Meilen.**



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY
69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel